

Tomaschewski ist der Beste

HANDBALL-WM Zwei Wifl-Spieler werden mit dem Nationalteam der Gehörlosen Vizeweltmeister

Arne Schmuck

Das ist ein verdammte schöner Erfolg: Neumünster darf sich über zwei frisch gebackene Vizeweltmeister freuen. Die in Diensten der SG Wifl stehenden Jörg Tomaschewski und Sönke Petersen holten mit der deutschen Nationalmannschaft bei der Handball-Weltmeisterschaft der Gehörlosen in Kopenhagen die Silbermedaille. Überdies wurde Tomaschewski, Neumünsters Sportler des Jahres 2022, zum besten Spieler des WM-Turniers (!) gewählt.

Diese hochwertige Auszeichnung jedoch hätte der unter dem Spitznamen „Tomate“ bestens bekannte 39-Jährige am liebsten eingetauscht. „Ich wäre lieber Weltmeister geworden“, räumte Tomaschewski ein. Im Finale verloren die Deutschen gegen den Topfavoriten Kroatien jedoch mit 22:28 (12:14). „Wir hatten die Kroaten bereits dort, wo wir sie haben wollten, und hätten sie schlagen können. Wir hatten sie echt am Rande einer Niederlage. Das Ergebnis spiegelt den Spielverlauf nicht wider. Nur leider haben wir die Dinger nicht gemacht. Das war bitter und bereits unser Problem in den Begegnungen zuvor. Wir hat-



Bester Spieler der WM: Jörg Tomaschewski wurde nach dem Finale gegen Kroatien von seinen Töchtern Josi (rechts) und Leni beglückwünscht.

Foto: Roland Knöchel

ten in diesem Turnier nicht die beste Trefferquote“, bilanzierte Tomaschewski. Er und seine Mitstreiter seien im Finale ans Limit gegangen, berichtete der Rückraumspieler. „Da hast du gemerkt, dass du nur ein Hobbyhandballer bist, während die Kroaten einige Halbprofis in ihren Reihen haben.

Einer von denen hat sogar schon Champions-League-Qualifikation gespielt, aber den hatten wir gut im Griff“, gab Tomaschewski preis.

Gegen Kroatien hatte Deutschland auch sein erstes Spiel bestritten, mit 18:28 fiel die zu befürchtende Niederlage deutlich aus. Es folgte ein 28:23 gegen Serbien, ehe

die „Deafboys“ um Tomaschewski und den in Kiel sesshaften, seit Mitte der vergangenen Saison für Wifl spielenden Petersen Gastgeber Dänemark mit 34:21 und die Türkei mit 31:23 bezwangen. Nach dem Duell mit den Dänen wurde Tomaschewski zum „Player of the Match“ gewählt. Weil die Spieler aus

Kamerun und Kenia Probleme mit ihren Visa hatten und keine Einreisegenehmigung bekamen, fielen die Spiele der Deutschen gegen die beiden afrikanischen Vertreter aus.

Im Halbfinale gab es ein Wiedersehen mit der Türkei, die in einer hitzigen Partie mit 29:27 besiegt wurde. Diesmal wurde Petersen zum „Player of the Match“ gewählt, für ihn war es zudem der 25. Einsatz im Nationaltrikot. Nach Spielende kam es zu einem Eklat, weil ein türkischer Akteur einem deutschen Spieler ohne Vorwarnung mit der Faust ins Gesicht schlug. „Es ist klar, dass im Sport die Emotionen auch mal hochkochen. Aber einen gegnerischen Spieler zu schlagen, das geht gar nicht“, kommentierte Tomaschewski, der im Übrigen noch nicht ans Aufhören denkt. Die Europameisterschaft 2024 – pikanterweise in der Türkei – und die Deaflympics (Weltspiele der Gehörlosen) ein Jahr später in Tokio (Japan) sind die nächsten Traumziele des Wifl-Akteurs.

„Es ist eine mega Ehre, für Deutschland spielen zu dürfen, und immer wieder cool, vor einem Spiel die Nationalhymne zu hören. Aber nach Tokio ist Schluss“, verriet Tomaschewski.